

Lebenshaltungskosten werden in Österreich weiterhin immer höher. Steigende Lebensmittelpreise, Mieten und Betriebskosten führen bei vielen Menschen zu finanziellen Notlagen. Gerade Studierende sind davon immer noch stark betroffen. Das durchschnittliche Monatseinkommen von Studierenden liegt unterhalb der Armutsgrenze. Das Image der armen Studentin oder des armen Studenten ist normal und wird oftmals scherzhaft belächelt. Finanzielle Notlagen führen nicht nur dazu, dass z.B. ein Hobby nicht mehr betrieben werden kann, sie führen in vielen Fällen zu sozialem Ausschluss und damit einhergehend psychischen Problemen.

Deswegen existieren sowohl staatliche und universitäre Unterstützungen, als auch Förderungen durch die Hochschüler_innenschaft. Die meisten dieser Förderungen müssen jedoch in vielerlei Hinsicht angepasst, aufgestockt oder verbessert werden. Denn sie sind oft an das Einkommen der Eltern gebunden, das Beantragen ist kompliziert und es müssen eine Vielzahl an Dokumenten bereitgestellt und Formulare ausgefüllt werden. Eine Offenlegung der eigenen finanziellen Notlage und das Eingestehen, dass Hilfe benötigt wird, ist außerdem für viele mit Scham verbunden und immer noch ein Tabuthema.

Es braucht also Beihilfen, die reichen und zugänglich sind, damit Studieren für wirklich jede und jeden möglich ist und nicht davon abhängt, woher man kommt oder wie viel das Geldbörserl der Eltern hergibt.

Die Hochschulvertretung der Studierenden an der Montanuniversität Leoben möge daher beschließen, dass:

- die ÖH-Leoben die Lebenssituation von Studierenden in Leoben evaluiert. Dabei soll vor allem auf die finanzielle Lage und die Veränderung dieser durch steigende Lebenshaltungskosten geachtet werden. Dafür soll auch, aber nicht ausschließlich, die Studierenden-Sozialerhebung verwendet werden. Für die Erstellung einer Umfrage soll eine Arbeitsgruppe einberufen werden. Diese Arbeitsgruppe soll mindestens aus einer Person jeder vertretenen Fraktion in der Hochschulvertretung sowie der_dem Refernt_in des Sozialreferats bestehen. Die Ergebnisse dieser Evaluierung sollen mit den Fördertöpfen der ÖH-Leoben und den Anträgen auf diese verglichen werden. Die Ergebnisse dieser Evaluierung bzw. des darauffolgenden Vergleichs sollen bei der zweiten ordentlichen Sitzung der Hochschulvertretung im Wintersemester 2023/24 präsentiert werden. Nach der Evaluierung der Fördertöpfe, soll im Zuge der bereits eingerichteten Arbeitsgruppe bis zur ersten ordentlichen Sitzung der Hochschulvertretung im Sommersemester 2024 ein Leitfaden für die Anforderungen an Unterstützung durch Sozialfördertöpfe (Investitionsbonus, Sozialfonds) erstellt werden, sodass diese ausgeschöpft werden können.